

AUSZUG AUS DER ZEITUNG

<input type="checkbox"/> Rheinische Post	<input type="checkbox"/> Neue Rhein Zeitung	<input checked="" type="checkbox"/> Niederrhein Nachrichten	<input type="checkbox"/> Klever Wochenblatt	<input type="checkbox"/> Gocher Wochenblatt	<input type="checkbox"/> Kurier am Sonntag
<input type="checkbox"/> sonstige Zeitung:					
ERSCHIENEN IN	<input checked="" type="checkbox"/> Kleve	<input type="checkbox"/> Goch	<input type="checkbox"/> Geldern	<input type="checkbox"/> Kevelaer	
<input type="checkbox"/> sonstiger Ort:			VOM:	18.01.25	



Die Mitglieder des Gremiums „TheaterWerkstatt“ (v. l.): Daniel Görtz, Susanne Joppen, Klaus Mecklenburg, Christoph Gerhards, Stephan Sommer, Maria Opgenhoff sowie Barbara Stephan, Anna Zimmermann-Hacks und Jürgen Lenz.

Foto: Haus Freudenberg

So viel Herzlichkeit und so viel Mensch

Premiere des Films für die TheaterWerkstatt von Haus Freudenberg begeistert

KREIS KLEVE. Großes Kino für Haus Freudenberg: Die 95 Minuten Dokumentarfilm über die TheaterWerkstatt waren der erste Streich. Die echte Premiere wird noch folgen, doch auch mit einem „nicht ganz fertig gestellten Film“ begeisterte Fotograf und Filmemacher Jürgen Lenz aus Düsseldorf die rund 230 geladenen Gäste im Herzogtheater Geldern.

Unter dem Titel „Macke, Herz, Theater“ hat er die TheaterWerkstatt unter Leitung von Anna Zimmermann-Hacks von der Idee bis zur Aufführung zu „20.000 Meilen unter dem Meer“ in 2023 und 2024 begleitet und gefilmt. Komplett ohne Moderation zeigt dieser Dokumentarfilm, der noch in der Bearbeitung steckt, das, was die TheaterWerkstatt ausmacht: die Liebe zu den Menschen. Und das, was an Arbeit, Engagement, Ideen und unzähligen Stunden dahinter-

steckt – ungeschönt, ungeschminkt und einfach echt. Er lässt die TheaterWerkstatt selbst sprechen und zeigt sie so, wie sie ist. Satt 470 Stunden Filmmaterial, vom ersten Treffen des Schauspielteams über die Rollenvergabe, die etlichen Proben, den Bau des Bühnenbildes, die Musik bis hin zur Aufführung und so viel mehr, sind von Jürgen Lenz filmreif zusammengebracht worden. „Es ist bemerkenswert, wie Jürgen Lenz es geschafft hat, die stetige Entwicklung der TheaterWerkstatt aufzuzeigen und uns von der Theorie bis zur Praxis so zu präsentieren, wie wir wirklich sind. Das ist sensationell“, sagt das Mitglied des Gremiums „TheaterWerkstatt“ Christoph Gerhards (Team Bühnenbau) und spricht damit allen Beteiligten aus der Seele. „Diese Geschichte so vor Augen geführt zu bekommen, verdeutlicht einmal mehr, wie ein einst kleines Pro-

jekt zu einer echten Institution geworden ist“, unterstreicht Barbara Stephan, Geschäftsführerin von Haus Freudenberg. Bühnenbildbauer und ebenfalls Gremiumsmitglied der TheaterWerkstatt, Klaus Mecklenburg, war es, der durch eine langjährige Freundschaft zu Jürgen Lenz den Kontakt herstellte. „Eigentlich sollten die Schauspieler lediglich ein wenig gefilmt werden, damit sie sich selbst während der Proben einmal sehen können“, schildert Jürgen Lenz nach der Aufführung. „Dann habe ich diese Truppe kennengelernt und dacht nur ‚wow‘ – so viel Herzlichkeit und so viel Mensch, daraus machen wir einen Dokumentarfilm.“ Gesagt, getan – und das an 47 Drehtagen. Demnächst soll das fertig gestellte Material bei Dokumentarfilmfestivals eingebracht und – möglicherweise in rund anderthalb Jahren – auch öffentlich gemacht werden.